

Sommertreffen der IBK-Regierungschefs in Heiden

Vision eines grenzüberschreitenden Schienenverkehrs

Am gestrigen Freitag fand das Strategiegelgespräch der IBK-Regierungschefs und Regierungsvertreter unter dem diesjährigen Vorsitz des Kantons Appenzell Ausserrhoden in Heiden statt. Dabei stand die langfristige Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehrs im Bodenseeraum im Fokus.

Verbesserungen im grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr sind eine langwierige und kostenintensive Angelegenheit. Zudem ist der grenzüberschreitende öffentliche Verkehr (ÖV) im Bodenseeraum mit zahlreichen Akteuren, vier unterschiedlichen Rechts- und Finanzierungssystemen sehr komplex. Dennoch will die IBK als politisches Dach der Vierlän-



Die IBK-Regierungschefs (Daniel Risch 2. v. r.) und Regierungsvertreter trafen sich in Heiden. Bild: pd

derregion dazu beitragen, die gemeinsamen Ziele zu realisieren

und die Signale im Grenzverkehr «auf Grün» zu stellen.

So ist es auch in der Gipfelerklärung 2022 formuliert, die von

den Regierungschefs im Januar zum Start des 50-Jahre-Jubiläums der IBK auf dem Säntis verabschiedet wurde. Die IBK möchte dies mit einem gemeinsamen Angebotskonzept im Schienenpersonenverkehr sowie einer zielgerichteten und engen Zusammenarbeit der ÖV-Verantwortlichen rund um den Bodensee bewirken.

Schienenpersonenverkehr attraktiver machen

Mit dem Beschluss des Projekts «Bodanrail 2045» rückt die gemeinsame Vision ein Stück näher. Der grenzüberschreitende Schienenpersonenverkehr im Bodenseeraum soll durch kürzere Reisezeiten, mehr Direktverbindungen und besser abgestimmte Anschlüssen

se attraktiver werden. Zwar müssen die im Zielbild «Bodanrail 2045» enthaltenen langfristigen Massnahmen im Detail noch geprüft werden. Der Fokus liegt bei «Bodanrail 2045» auf einer grenzüberschreitend abgestimmten Angebotsplanung, bei der im Einzelfall auch Anpassungen bei der Infrastruktur notwendig werden.

Weitere Themen an dem Treffen waren die Fortschreibung der IBK-Strategie 2023–2027 für die Bodenseeregion, ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für Verwaltungskooperation sowie ein Bericht zum Stand der Jubiläumsaktivitäten der IBK, die unter www.ibk50.org laufend mitverfolgt werden können. (pd)

Kunstschule Liechtenstein

Eine Fantasiereise in die Unterwasserwelt

Die Wellen rauschen, das Meer glitzert. Kinder von 7 bis 12 Jahren tauchen in die Unterwasserwelt, staunen über all die bunten Fische, die sie dort sehen können und malen grosse Bilder an der Staffelei. Aus ver-

schiedenen Materialien und Farben gestalten sie dabei ausgewählte Fische. Der Unterricht unter der Leitung von Severin Gstöhl beginnt am Montag, 8. August 2022. Anmeldeschluss ist der 3. Juli:

www.kunstschule.li. (Anzeige)

Kontakt
Kunstschule Liechtenstein
Churerstrasse 60, Nendeln
Telefon: +423 375 05 05
E-Mail: office@kunstschule.li

Die Teppichrettung

Teppiche und Möbel erstrahlen in neuem Glanz

Damit Teppiche und Polstermöbel seinen Besitzern lange erhalten bleiben und auch nach Jahren noch schön aussehen, müssen sie gepflegt werden. Von Zeit zu Zeit lohnt es sich, die Hilfe von Fachpersonen in Anspruch zu nehmen. David Pawlowski und sein Team von der Teppichrettung in Nendeln sind in diesen Fällen die idealen Ansprechpartner.

«Wir bieten unseren Kunden einen umfassenden Service. Wir holen nach Terminvereinbarung die Teppiche bei den Kunden ab, reinigen Sie, reparieren sie bei Bedarf und bringen die Stücke innert kürzester Zeit ihren Eigentümern wieder zurück», erklärt Pawlowski. Auch für Polstermöbel ist das Unternehmen der optimale Partner. «In unserer Polsterung gelingt es uns, Vergangenheit und Moderne auf eine ganz



Durch eine fachmännische Reinigung und Reparatur sieht der geliebte Teppich im Nu wieder aus wie neu. Bild: iStock

besondere Art und Weise miteinander zu verknüpfen», so der Fachmann. Für eine unverbindliche Anfrage können sich Interessierte jederzeit telefonisch melden. (Anzeige)

Kontakt

Die Teppichrettung
Churerstrasse 86, Nendeln
Terminvereinbarungen unter
Telefon: +423 789 02 38

Leserbrief

Corona und der Hang zu Fundamentalismus

Ob der Journalismus mit oder an Corona gestorben ist, weiss ich nicht. In den Stuben des «Vaterlandes» hörten sie das «Siegesgeheul der Massnahmengegner» (verächtlich: «diese Szene») zum 2G-Entscheid des Staatsgerichtshofes. Das entging mir, aber ich sah das Kopfschütteln, als jene Zeitung den Titel zum Verfassungsbruch der Regierung im Konjunktiv setzte und die andere den Polizeibericht über die Zunahme von Hasstexten (Hate Speech) im Internet mit dem Foto einer Coronakundgebung illustrierte. Der Landtag wird die Regierung am 29. Juni zur Einführung von 2G ermächtigen und sich selbst des Einflusses, der Aufsicht und Verantwortung entziehen. Der «Notfall» zur Einführung von 2G ist programmiert. Bill Gates sagte im Interview mit

dem ARD: «Wir werden den zu entwickelnden Impfstoff letztendlich sieben Milliarden Menschen verabreichen.» (Wer ist «wir»?). Die Schweiz kauft in diesem Jahr 33 Millionen Dosen (620 000 sind schon abgelaufen) für 830 Millionen Franken, für Liechtenstein fand ich keine Angaben. Und da soll uns keine Impfnötigung bevorstehen? Ein Abgeordneter verlangte bereits die «Impfpflicht auf Abruf». Die Zeitungen schwören uns ein: Man müsse Betriebsschliessungen (Konkurse) und die Überlastung des Gesundheitswesens vermeiden. Der Beelzebub verführt uns leichter, wenn er im Kleid des Guten daher kommt. Man wird aus positiven PCR-Tests wieder Infizierte, Kranke oder Fälle machen und, wenn die Statistik zu wenig hergibt, sucht man im Abwasser die Begründung für den Notfall. Unbeachtet bleiben die Defizite des Wundermittels Impfung. Sie verhindert weder die Ansteckung noch die Wei-

tergabe des Virus, und die behaupteten mildereren Verläufe sind kaum nachweisbar im Gegensatz zu den gut dokumentierten und oft schwerwiegenden Nebenwirkungen. Die Regierung wird sich auf «breiten wissenschaftlichen Konsens» berufen und die nicht zweckdienliche andere Meinung ignorieren. Die Medien werden Zustimmung durch Propaganda organisieren. Die Zeit wird kommen, in der Andersdenkende wieder ausgegrenzt oder lächerlich gemacht werden oder ein Etikett erhalten, an dem jeder sieht, dass man Angst vor ihnen haben muss. Die Regierung wird mit fürsorglicher Hand Massnahmen und Verbote erlassen, ihre Wahrheit wird eindeutig und der Feind wird klar erkennbar sein. Aber diese Eindeutigkeit ist auch ein Hang zu einer neuen Form von Fundamentalismus.

Georg Kieber
Binzastrasse 8, Mauren



Wir trauern um unseren
Kollegen und lieben Freund

Bernt Lauterer

*14. Februar 1967 - † 21. Juni 2022

Bernt hinterlässt eine grosse Lücke in unserem Team. Wir werden ihn sehr vermissen und ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Unsere Gedanken und Gebete
sind bei seiner Familie.

Landesspital
Liechtenstein